

PROLETARIAT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 15. November 1974

Nr. 226 (2 204) 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

AUF DEN SCHWINGEN DES WETTBEWERBS—ZU NEUEN HÖHEN!

VOR DEM FINISH

Die Stadt der Metallurgen Temirtau schmücken Plakate, Losungen und Wandbilder, die über die Leistungen der Werktätigen im vierten, bestimmenden Jahr und über die Zielmarken für das neunte Planjahr fünf berichten. Noch lange vor dem Oktoberfest sind in Stadtpartei-Komitee zahlreiche Meldungen über die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgaben eingelaufen. Unter den Schrittmachern des sozialistischen Wettbewerbs der Industriebetriebe sind die Arbeitskollektive der Mechanischen Gießerei, des Autokombinats, des Trasta „Kasmetallurgstroi“, des Kombinars „Promstroiindustrija“ und viele andere, die mit Roten Wanderfahnen des Stadtpartei- und -vollzugs-Komitees gewürdigt wurden.

Realisierung der Erzeugnisse und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Brigade des bekannten Stahlblechmeters, Helden der sozialistischen Arbeit, Atykay Daribajew, hat im Oktoberwettbewerb die höchste Schichtleistung im Stahlblechmessen erreicht — 636 Tonnen. Die berühmte Brigade hat im Kombinat Hunderte Nachfolger, die um Spitzenleistungen in der Produktion ringen. Im Ergebnis überboten die Metallurgen die Planaufgaben in der Realisierung der Produktion für 10 Monate d. J. und lieferten zu ihren Konsumenten Walzrost und andere Erzeugnisse für über 3 Millionen Rubel. Vorfristig, am 24. Oktober, haben die Brigaden von Feofan Maidanuk und Iwan Sinkewitsch aus der Verwaltung „Martinstroi“ ihre Planaufgaben erfüllt, und begannen für das Konto des 10. Planjahres zu arbeiten. Über die Erfüllung des neunten Finanzplans rapportierten die Brigaden von Christian Geicher, Iwan

Degtjarow, Stepan Gutrowski aus der Verwaltung Nr. 1 des Trasta „Kasstalkonstruksija“. Die drei Leiter der Komsomolzen- und Jugendbrigaden erwiesen sich als echte Organisatoren und Erzieher der arbeitenden Jugend. Die Brigaden von Oskar Bechm, Iwan Fedorowitsch und Lydia Klimowa aus der Verwaltung „Aglostroi“ schlossen ihre Planaufgaben dieser Tage ab. Zu den Spitzenreitern im Wettbewerb unter den Baubauern gehören die Brigaden von Alexander Schmidt, Juri Rusanow, Swetlana Mitenkowa u. a. Die größte Freude für die Bauarbeiter war die vorfristige Inbetriebnahme des Agglomerationskomplexes. Die Stadtparteiorganisation verwirklicht Maßnahmen zur stetigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und unbedingten Erfüllung der Planaufgaben 1974. Dabei werden fortschrittliche Arbeitsmethoden und -erfahrungen immer mehr propagiert und eingebürgert. Alle Industriebetriebe der Stadt sind bestrebt, das Finanzjahr des bestimmten Planjahres erfolgreich zu erreichen.

Joh. SCHLOSS

Zuschlag der Kumpel

Das Kollektiv des Bergbauunternehmenskombinats „W. I. Lenin“ Sokolowka-Sarhai hat seit Jahresbeginn die 200 000 überplanmäßige Tonne des Markterzes und der Eisenerzleistung geliefert. Nach dem Plan für das dritte Quartal wurde dem Kollektiv das dritte Mal die Rote Wanderfahne des Ministeriums für die Kohlenindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften verliehen.

In Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des bestimmenden Jahres des Planjahres sind die Kumpel der Erzwahlung Sokolowka voran überplanmäßig wurden aus dem Tagebau 120 000 Tonnen Erz und über 400 000 Kubikmeter Abraumgestein gefördert. Unter den Schrittmachern ist die Komsomolzen- und Jugend-Baggerbesatzung Viktor Gurejews. Dieses Kollektiv meisterte vorfristig die Entwurfskapazitäten des Baggers, führt geschickt den Abbau, läßt keinen Stillstand zu. Sie haben ihre Verpflichtungen in überplanmäßiger Lieferung von Aufwerk im Planjahr erfüllt.

(KasTAg)



Die Mechanisatoren des Suchows „Chairsowski“, Rayon Bolscharymski, Gebiet Ostkasachstan, haben mit dem Reparatur der Landtechnik organisiert begonnen. Ihnen steht bevor, etwa 90 Traktoren, 40 Kraftwagen, 44 Mähdrescher instandzusetzen. Alle Arbeiten werden nach dem Fließbandverfahren verrichtet. Seit 1969 arbeitet hier in der Reparaturwerkstatt Woldemar Meier (unser Bild erster von links). In dieser Zeit hat er vielen Arbeitern die nötigen Reparaturfertigkeiten beigebracht. Gegenwärtig gehen bei ihm Jakob Salzman und Anatoli Gridnew in die Schule.

Foto: W. Pawlulin

6 000 Kilo Milch je Kuh

ALMA-ATA. In der Gebietschule der Rasseveich, die vor kurzem auf dem Territorium der Leistungsschau der Kasachischen SSR abgeschlossen wurde, war unter den gewürdigten Melkerinnen J. Peltuchowa aus der Herdbewirtschaft „Kamenski“. Zwei Kühe aus der ihr zugeleiteten Gruppe waren Rekordinhaber der Alma-Rasse. Die Kuh „Figus“ aus der Klasse Elite-Rekord bekam das Attestat ersten Grades. Ihr durchschnittlicher Jahresertrag übertraf 7 000 Kilo Milch. Jewdorka Alexandrowna machte auch mit ihrer zehnjährigen „Solomka“ die Ehrendenke auf der Mängeleistungsschau. Seit Jahresbeginn beläuft sich ihr Milchsertrag auf 6 000 Kilo mit hohem Fettgehalt. „Es scheint nur auf den ersten Blick, daß es mit Rekordkühen leichter zu arbeiten ist. Sie beanspruchen mehr Aufmerksamkeit und Sorgen als die anderen“, sagt Jewdorka Peltuchowa. Vor fünf Jahren melkte sie die Erstlingskühe, die heutigen Rekordkühe, auf. In der ersten Zeit melkte sie alle drei—vier Stunden. Gegenwärtig melkt die Kühe aus ihrer Gruppe 20 Kilo Milch täglich. Das ist eine Höchstleistung im Gebiet. Die Fütterung ist gut organisiert. Zur Fütterung gehören Heu, Rübenblätter und Mischfutter.

(KasTAg)

Hohe Auszeichnung an Franz Muhri verliehen

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat am 13. November in Moskau den Krenkel des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Österreichs, Franz Muhri, den Orden der Völkerfreundschaft überreicht. Wie es in dem Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR heißt, hat Franz Muhri diese hohe Auszeichnung für seine Verdienste im Kampf gegen den Faschismus, für Demokratie und Frieden und zur Würdigung seines großen Beitrags zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern Österreichs und der Sowjetunion anlässlich seines 50. Geburtstages erhalten. Im Namen des ZK der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR wie auch im

Orden der Völkerfreundschaft an Aziz Mohammed überreicht

sowjetischen Kommunisten und aller sowjetischen Menschen für die zahlreichen praktischen kommunistischen Partei, deren ganze Tätigkeit mit dem Kampf um nationale Unabhängigkeit, Demokratie und sozialen Fortschritt Iraks verbunden ist. N. V. Podgorny fuhr fort: „In ihrem konsequenten Kampf für die Lebensinteressen des irakischen Volkes, soz. die Kommunistische Partei setzt, sich auf die breiten Volksmassen zu stützen und mit allen antimperialistischen, patriarchalen und demokratischen Kräften des Landes zusammenzutreten. Das macht die Arbeit möglich, sich in den heftigen Kämpfen gegen die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion zu behaupten und einen realen Beitrag zur Befreiung Iraks vom imperialistischen Joch zu leisten.“ In seiner Antwortsprache erklärte Aziz Mohammed, seine Partei setze sich von Anfang an für die Entwicklung möglichst enger Bruderbeziehungen zu der KPdSU, für die Entwicklung freundschaftlicher und demokratischer Beziehungen des Landes zusammenzutreten. Das macht die Arbeit möglich, sich in den heftigen Kämpfen gegen die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion zu behaupten und einen realen Beitrag zur Befreiung Iraks vom imperialistischen Joch zu leisten.“ In seiner Antwortsprache erklärte Aziz Mohammed, seine Partei setze sich von Anfang an für die Entwicklung möglichst enger Bruderbeziehungen zu der KPdSU, für die Entwicklung freundschaftlicher

Aufenthalt des Genossen A. P. Kirilenko in Turkmenistan

ASCHCHABAD. Ein freudiges Fest zog auf dem Boden Turkmenistans ein. Gleich dem ganzen Sowjetvolk rüsten die Werktätigen der Republik dazu, den 50. Gründungstag der Turkmenischen SSR und der Kommunistischen Partei Turkmenistans zu begehen. Zu Jubiläumfestlichkeiten traf hier das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU A. P. Kirilenko ein. Im Flughafen empfingen ihn der Erste Sekretär des ZK der KP Turkmenistans, M. G. Gapurow, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Turkmenischen SSR, der Vorsitzende des Ministerrats der Republik O. N. Orasmuhammedow, die Büromitglieder des ZK der KP Turkmenistans, Leiter von Partei- und Sowjetorganisationen bzw. von Delegationen, die zur Jubiläumfeier aus allen Unionsrepubliken, aus Moskau und Leningrad eingetroffen sind, sowie eine Delegation des Mittelasiatischen Militärbezirks. Am selben Tag legte Genosse A. P. Kirilenko Blumen am Denkmal W. I. Lenins in der Grünanlage nieder, die den Namen des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates trägt. Das gleiche taten zusammen mit ihm auch die Führer der Turkmenischen SSR und die Delegationsleiter. Blumen wurden auch dem Ewigen Feuer an dem Vorabend des Republikjubiläums entzündet. Turkmenistans für die Revolutionenkämpfer und am Obelisk für Turkmenistans Soldaten niedergelegt, die in den Kämpfen um die Heimat in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges gefallen sind. Anlässlich des „goldenen“ Jubiläums der Republik wurde im Zentrum Aschschabads eine grüne Allee angelegt. Das erste Büchchen pflanzte man auf Bitte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, Gedenkblumen pflanzten Genosse A. P. Kirilenko, die Führer der Republik, die Delegationsleiter. Am selben Tag fand auch eine Zusammenkunft des Genossen A. P. Kirilenko mit den Mitgliedern und Kandidaten des ZK der KP Turkmenistans statt.

(TASS)

Verhandlungen beendet

MOSKAU. (TASS). Die Verhandlungen in Moskau zwischen dem Ministerratvorsitzenden der UdSSR, A. N. Kossygin, sowie dem Außenminister A. A. Gromyko und der Premierministerin von Sri Lanka, Sirimavo Bandaranaike, sind am 13. November beendet worden. Bei ihnen waren in freundschaftlicher Atmosphäre beide Seiten interessierende Fragen erörtert worden. Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und der Ministerpräsident von Sri Lanka, Frau Sirimavo Bandaranaike, haben ein gemeinsames Kommuniqué unterzeichnet. (TASS)

Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Ernennung des Genossen P. N. Demitschew zum Kulturminister der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt, Genossen P. N. Demitschew zum Kulturminister der UdSSR zu ernennen. Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Wladimir Wladimirovich, stellvertretender Leiter der internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, und andere Persönlichkeiten an der Feder teil. (TASS)

keit der Kommunistischen Partei Österreichs.

Die Sowjetunion sei einer der größten internationalen Faktoren des Friedens und der Völkerfreiheit, was ein wichtiges Mal durch den Beschluss des XXIV. Parteitags der KPdSU bestätigt wurde, das jetzt konsequent in die Tat umgesetzt wurde. Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPO, Hans Kalt, Mitglied des Politbüros und Mitglied des ZK Hans Steiner und Ernst Schmidt. Von sowjetischer Seite nahmen Boris Ponomarew, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Georgadse, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Wladimir Wladimirovich, stellvertretender Leiter der internationalen Abteilung des ZK der KPdSU, und andere Persönlichkeiten an der Feder teil. (TASS)

Unabhängigkeit ihres Heimatlandes

Wir kennen Sie, Genosse Muhri, als einen konsequenten Internationalisten, als einen großen Freund unseres Landes und schätzen hoch ihren Beitrag zur Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem österreichischen Volk und den sowjetischen Völkern, der brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Parteien.“ N. V. Podgorny gratulierte Franz Muhri noch einmal von ganzem Herzen zu der hohen Auszeichnung und zu seinem 50. Geburtstag und wünschte dem guten und dem Vorstehenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR sowie dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny persönlich für die Verleihung des Ordens. Er erklärte, die hohe Auszeichnung betrachte er als Würdigung nicht nur seiner eigenen Arbeit, sondern vor allem der Tätig-



ASCHCHABAD. Hotel „Aschchabad“ und das mit dem Orden des Roten Arbeiters gewürdigte Turkmenische Staatliche Akademische Theater

Foto: TASS



(TASS)

Verpflichtungen unter Kontrolle

Die Juchtenlegerberei des Dshambuker Leders- und Schuhkombinats „XXIII. Parteitag der KPD“ besuchen wir in diesen Tagen. Gemessen pöchten die Maschinen und Aggregate. Hatten bearbeitete Waren. Konzentrierte Gesichter. Überall herrschte ein exakter Arbeitsrhythmus.

Nicht von ungefähr ist es an jedem Diensttag im Kabinett des Produktionsleiters „heiß“. Hier entflammen Wortgelege und Diskussionen werden aktuelle Tagesfragen erörtert. Wer an Rückständen schuld ist, dem wird der Kopf gewaschen. Diejenigen aber, die besser arbeiten, vorangehen, müssen das „Geheimnis“ ihres Erfolges preisgeben.

War das immer so? Erst vor einigen Monaten wurde dieses gute System ins Leben gerufen. Heute soll hier von diesem System die Rede sein.

Beginnen wir damit, daß das Werkkollektiv mit seinen Verpflichtungen fertig geworden ist. Über den Zeitmonatplan hinaus wurden viele Tausende Quadratmeter Juchtenleger geliefert. Dank den rationalen Bearbeitungsverfahren wurde eine bedeutende Menge Rohstoffe und Materialien eingespart. Wie das auch in den Verpflichtungen steht, meisteisen die Arbeiter Wechselberufe. Die Hälfte der Beschäftigten meisterten zwei-drei Berufe, was es ermöglichte, eine volle Auswechslung zu erreichen.

Keinen wir zu den Kursversammlungen zurück, die jeden Dienstag stattfinden. Eigentlich sind es „Tag der Qualität“. Alle, die für Produktionsabschnitt verantwortlich sind, legen Rechenschaft ab. Die Kontrollierer, die die Veränderungen in den Produktionsprozessen und die Abweichungen in der Qualität strengstens auf Rechnung nehmen, berichten darüber. Hier werden Maßnahmen zur Beseitigung der Störungen in der Arbeit des einen oder anderen Produktionsabschnitts vorgemacht. Jeder auf der Kursversammlung Anwesende weiß, daß man von ihm in einer Woche Rechenschaft über die geleistete Arbeit verlangen wird.

Jetzt weiß jeder Meister im vor-

reelle Voraussetzungen für die Erfüllung der Verpflichtungen in der Hebung der Qualität des Juchtenlegers. So z. B. wurde im September und Oktober eine bessere Qualität erzielt als geplant war.

Die Lederarbeiter halten sich das Ziel gesetzt, zum Oktoberfest 600 000 Quadratmeter Spaltleder über den Plan zu liefern. Damit sind sie fertig geworden.

Mit großer Produktivität arbeiten in diesen Tagen die Schrittmacher des Betriebs. Unter ihnen die, die ihre persönlichen Fünfjahrespläne schon erfüllt haben: die Gerber Anatoli Maslow, Anton Kub, Viktor Maksakow, die Fellecker Gottlieb Justus und Dshurakut Atschilow.

W. WASSILEWA, Ingenieur-Chemiker des Kombinats „Dshambukoshobaw“

Mit ganzer Kraft

Die Werktätigen des Rayons Schetek sind mit ganzer Kraftschicht dabei, das bestimmende Planjahr für die erfolgreiche abzuschließen und eine gute Grundlage für die Erfüllung der Pläne 1975 zu legen. Besonders Aufmerksamkeit wird hier der Verbesserung der Futterbasis und dem Bau von modernen Produktionsanlagen geschenkt. Im Sowchos „Pulj Kommunismus“ des Trüts „Pribalchastrot“ schließt man die Errichtung eines mechanisierten Komplexes ab, wo man 3 000 Mastriinder unterbringen wird.

Der Vorsitzende des Schetaker Rayonvolkzastkomitees W. M. Kondrakow sagte: „Es ist vorgeblich in jeder Wirtschaft 15 000 - 20 000 Hektar Ländereien für Futtermulturen zu haben. Das ist eine zuverlässige Reserve für die Viehzucht. In Zentralkasachstan kamen in diesem Jahr Tausende Hektar Neuland unter den Pflug. Sie werden im Frühjahr mit Weizen bepflanzt und im Herbst - mit mehrjährigen Gräsern.“

Auch die Wasserbauer tragen Sorge um die Verbesserung der Futterbasis. Im Sowchos „Pulj Kommunismus“ hat der mechanisierte Meliorationsstrupp, der vom Hydrotechniker Andreas Morast geleitet wird, in diesem Sommer am Fluß Kysyl-Sharia einen 1 400 Meter langen Staumdamm errichtet. Er ermöglicht es, eine halbe Million Kubikmeter Wasser anzusammeln.

„Das gibt die Möglichkeit“, so Andreas Morast, „in der Wirtschaft die ersten 250 Hektar Land für den Anbau von Mais zu bewässern.“

M. UTSCHENIK

Gebiet Dsheskasagan



Mehr als 35 Jahre widmete dem Boden der Chelagronom Christian Markgraf aus dem Sowchos „Konstantinowski“, Rayon Arynkal, Gebiet Kokschelaw. In dieser Wirtschaft ist er schon 15 Jahre tätig. Von Jahr zu Jahr erhöht man hier hohe Ernteerträge. Unter den ersten im Gebiet wurde dem Sowchos „Konstantinowski“ der Titel „Wirtschaft hoher Ackerbaukultur“ verliehen.

Die Regierung hat die Verdienste von Christian Markgraf hoch eingeschätzt. Er wurde mit dem Orden „Oktoberrevolution“, zwei Orden „Ehrenzeichen“ und mehreren Medallien bedacht. Ihm wurde auch der Titel „Verdienter Agronom der Kasachischen SSR“ zugesprochen.

Dank den Bemühungen des erfahrenen Agronomen konnte sich der Sowchos alljährlich mit Saatgut hoher Qualität versorgen.

UNSER BILD: Chelagronom des Sowchos „Konstantinowski“, Ordenträger Christian Markgraf

Foto: W. Cholin

Sie haben was geleistet!

Die fünf Brüder Fallmann, die zum zweitenmal den Wunsch äußerten, den Landern für 300 Zentner Getreide zu dreschen, haben wir in diesem Jahr 4 320 Hektar Weizen und droschen 31 000 Zentner Getreide.

„Fast zweieinhalbmal mehr als im Vorjahr. Wie nach dem Ernteertrag nach“, sagt der älteste Bruder Michael Fallmann stolz, der für Stöckarbeit bei der vorjährigen Ernte mit dem Orden „Ehrenzeichen“ bedacht wurde. „Unsere diesjährigen Verpflichtungen, 3 000 Hektar Getreide zu dreschen, haben wir bedeutend überboten. Das ist bestimmt auch für unseren Vater, den Verdienten Kombiführer der Kasachischen SSR, der sich in diesem Jahr krankheitsbedingt nicht an der Ernte beteiligen konnte, eine Freude.“

Die Brüder Fallmann - Michael, Anatoli, Woldemar, Johann und Valerij - arbeiten in derselben Brigade Nr. 8 des Sowchos „Bureweschki“ in Naursayun, wie auch im vergangenen Jahr. Es ist beachtenswert, daß von 8 000 Hektar Weizen dieser Brigade über die Hälfte die Brüder Fallmann abgeerntet haben, während die anderen fünfzehn Kombiführer insgesamt nur 3 680 Hektar einbrachten. Mit anderen Worten, mit jedem Hektar Weizen wurde eine 3,5mal größere Leistung erzielt als mit den anderen Erntemaschinen dieser Brigade.

Die fünf Fallmanns sind wahrhaftig Praktiker!

Joh. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai

Unser Planziel - drei Tonnen

Die ersten Dreitausender wurden in unserer Farm im Vorjahr bekannt, aber ich war damals noch nicht dabei, es fehlten einige Kilo. In diesem Jahr sind die Melkererträge höher, und bis Jahresende will ich dreitausend Kilo Milch je Kuh auf meinem Konto haben.

Es ist erfreulich, daß die Arbeitsbedingungen für uns Farmer besser geworden sind. Vor allen Dingen sind alle Voraussetzungen gegeben, um die Milchproduktion zu erhöhen. Es gibt Kraftfütterer, Futtermittel, Selbsttränken und Melkanlagen. Also arbeitet es sich leichter, und es gibt mehr Freizeit. Jeden Tag liefern ich etwa zwei Zentner Milch.

Von ganz besonderer Bedeutung ist für uns die Futtermittelherstellung. Ich habe zwei mal wöchentlich mehr Milch kommt in die Kannen. Die Futtermittel sind laut den zootechnischen Forderungen zusammengestellt und enthält auch eine große Menge an Vitaminen, was die Erzeugung der Produktivität der Kühe alle nötigen Komponenten. Wir Melkerinnen sind ständig bemüht, die Ställe reinzuhalten. Einmal wöchentlich ist auf der Farm Sanitätstag.

Ich bin der Meinung, daß jeder Farmer lernen, seine Kenntnisse erweitern, Erfahrungen übernehmen muß. Anders ist es sonst schwer, die Arbeitsproduktivität zu heben und die Viehzucht auf einen guten Stand zu bringen.

Ich bin Melkerin erster Klasse. Auch mehrere meiner Arbeitskolleginnen sind erstklassige Melkerinnen. Das heißt nicht, daß wir nicht noch mehr hinzulernen. Im Winter gibt es für uns auf der Farm einen zootechnischen Lehrgang, den wir zweimal wöchentlich besuchen. Wir hören und die Vorträge der Hauptspezialisten an, tauschen Erfahrungen aus. Die erworbenen Kenntnisse helfen bei der Arbeit, tragen zur erfolgreichen Erfüllung unserer Pläne bei.

Die Melkerinnen sind bei uns auf der nötigen Höhe. Wir versammeln uns oft in der Roten Ecke, wo wir die Resultate des Wettbewerbs erörtern und die Bestarbeiter ehren. Ich stehe mit der erfahrenen Melkerin unseres Engelskolchos Bokta Chankajewa im Wettbewerb. Beide streben wir ein und dasselbe Ziel an: nicht weniger als dreitausend Kilo Milch je Kuh zu melken. Wir treffen uns oft und besprechen unsere Angelegenheiten.

Ich erinnere mich, wie ich vor neun Jahren auf die Farm kam. Damals hatte ich noch keine Erfahrungen, aber wir Jugendlichen organisierten eine Komsoilosen- und Jugendbrigade und bedienten vollständig einen ganzen Kubstall. Heute gibt es auf unserer Farm leider wenig Jugendliche, aber ich bin überzeugt, daß der Melkerberuf ein ehrenvoller Beruf ist und auch der heutigen Dorfgewandung gut entgegenkommt.

R. BETZ, Melkerin des Engelskolchos
Gebiet Kustanai

Für 1976

Anfangs 1971 trat die Brigade von Wladimir Nesson aus der Verwaltung „Spezpromstroj“ des Trüts „Kasmetallurgstroj“ mit der patriotischen Initiative auf, den Fünfjahresplan in vier Jahren zu erfüllen. Diese Initiative wurde vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans gebilligt. Das Kollektiv der Brigade von Fjodor Schwarzkopf aus derselben Verwaltung war unter den ersten, die diese Initiative unterstützten.

Unlängst wurde das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Brigaden gezogen. Beide Kollektive haben den Fünfjahresplan mit Erfolg erfüllt und arbeiten erfolgreich für 1976.

G. KOWALJONOK
Temirtau

Schöpferische Aktivität

Die Mechanisator Bernhard Haut aus der dritten Abteilung des Sowchos „Kapitonowski“, Gebiet Zelinograd, wurde für seine Arbeitsgrößen auf dem Neuland mit den Orden des Roten Arbeitsbanners und „Ehrenzeichen“ sowie mit Medallien gewürdigt. Seine Landeute Wladimir Iln wiederholt zum Deputierten des Dorfsowjets.

Während der Erntezeit dieses Jahres trumpte Bernhard Haut mit vorzüglichen Leistungen auf. Aber er arbeitet nicht nur selbst gut, sondern hilft auch seinen weniger erfahrenen Kollegen die Arbeitsproduktivität zu heben.

Foto: N. Wirt

Konstrukteure auf der Suche

Auf dem Kollektiv des speziellen Konstruktionsbüros des Mechanischen Werks von Kokschelaw liegt eine große Verantwortung für die technische Niveau und die Qualität der Waagen- und Maßgeräte, die hier hergestellt werden, denn die Automatisierung der Verarbeitungsarbeiten und der Handelsoperation hängt in vielen von der Schaffung von Geräten und Vorrichtungen für das Wiegen, Berechnen und Dosieren verschiedener Materialien, Rohstoffe, Halb- und Fertigzeugnisse ab.

Die Automatisierung der Prozesse des Wiegens und der Dosierung in der Bergbau-, Hütten- und chemischen Industrie, im Bauwesen und in der Landwirtschaft ermöglicht es, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu heben und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

Im Werk wurde ein Komplex von Waagedosierern für fahrbare Betonwerke erarbeitet. Dieser Komplex ist für die Versorgung der Volkswirtschaft mit kompakten fahrbaren Verarbeitungsanlagen für kleine und mittlere Bauobjekte bestimmt. Sie können auch in der Landwirtschaft, im Transportbau und auf anderen Gebieten, wo es nicht zweckmäßig ist, stationäre Betonanlagen zu bauen, Verwendung finden.

Die neuen Erzeugnisse werden ständig auf der Unionleistungsschau der Volkswirtschaft demonstriert. 26 Arbeiter des Werks sind mit 26 Silber- und Bronzemedallien der Unionleistungsschau ausgezeichnet.

Das Werk nimmt auch an internationalen Ausstellungen teil. Die Produktion des Betriebs wird in vielen Länder der Welt exportiert.

Wir haben große Pläne für die Zukunft. Es wird die Modernisierung unserer Produktion vorgesehen. Die Milchwagen sollen mit großer Präzision hergestellt werden. Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Ladefähigkeit der Wagen, die heute in der Volkswirtschaft Verwendung finden, wird vorgemerkt, fünfzehntonnige fahrbare Autowagen zu meistern anstatt der zehntonnigen, die man heute herstellt.

W. KREIK, stellvertretender Leiter des speziellen Konstruktionsbüros Kokschelaw

Erstlingsbetrieb Kasachstans in der Kumpelstadt

Die vaterländischen und zum Teil ausländischen Ausrüstungen sind zuverlässig im Betrieb, der Ausgangsstoff - Produkte der Erdölverarbeitung - ist ausreichend auf Lager, die Fachkräfte sind gut ausgebildet. Die Fabrik hat nun die Produktion aufgenommen und wird seine Erzeugnisse in immer zunehmendem Umfang liefern. Hausfrauen und Arbeiter entsprechender Dienstleistungsbetriebe der Republik werden das in baldiger Zukunft zu spüren bekommen.“

Die Hausfrauen von Schachtlink konnten schon die vortrefflichen Eigenschaften der flüssigen Seife mit einheimischer Betriebsmarke praktisch nach Gebühr einschätzen. „Ausgezeichnete Seife“, meint Swetlana Timofejewa, Operateurin an der Fläschchenfabrik und -versuchsstraße, „ich würde es allen Frauen empfehlen. Es reinigt gut die Wäsche und kommt nicht teuer als das beste Seifenpulver zu stehen.“

Swetlana Timofejewa war in einem guten Kaufmann angestellt, welche jetzt ihren Beruf und ist mit ihm sehr zufrieden. Das Knöpfdruckchen scheint ihr gar nicht langweilig zu sein.

„Auch meine Schichtfreundinnen sind für die neue Arbeit einfach begeistert“, äußert sie sich.

Das schöne Betriebsgebäude, die hellen Hallenräume, die reine Luft an den Arbeitsstellen und eine recht interessante und gar wenig kreative Beschäftigung waren entscheidend bei der Kompletierung der 650 Menschen zählenden Belegschaft. Sie ist längst vollzählig, besteht fast hundertprozentig aus Frauen, was für Schachtlink als Bergmannsstadt mit überwiegend männlichen nach Männerberufen von Bedeutung ist.

A. KAADE

Foto: J. Kasakow

Zeichen des Arbeitsheldentums

„Wir geleiten unsere Jungs in die Armee. Unter ihnen sind viele dem ehemaligen Schüler.“

Rede bitte auf sie ein, daß sie ihren Dienst vorbildlich machen und ihr Heilm nicht vergessen, daß sie dann wieder zurückkommen“, hat der Sowchosdirektor Kabiken Baltifossov den bewährten Arbeiter Emil Streckert.

Emil Streckert überlegte sich die Sache und willigte ein. Womit sollte er aber eigentlich beginnen? Vielleicht mit einem Zeitpunkt, als er in der Kolchoswerkstätte zu wirtschaften begann. Er überholte Landmaschinen. Jetzt würden die Hühner über solche „Technik“ laufen. Pflüge, Hakenpflüge, Ochsenjoch. Davon ist jetzt schon leider nichts mehr da. So ein Museum wäre sehr beherrschend. Wieviel könnte es uns erzählen! Gegenwärtig besitzt der Sowchos „Karaschalinsk“ allein an die 100 Traktoren, darunter die Recken „Kirovets“, einige Dutzend Kombines, Lastkraftwagen.

Im Klub klang Musik. Festlich gekleidete Mädchen und Burschen schauten sich den Streckert schon am Klubeingang mit Beifall.

„Bitte auf die Bühne!“ lud ihn der Parteisekretär Diken Baltimirov ein.

Viele hatten sich erhoben, um die vielen Medallien und Orden an seiner Brust zu sehen. „Es schien, als sähen sie ihn zum erstenmal.“

„Heute geleiten wir unsere Jungs in die Armee“, sagte der Parteisekretär. „Zu euch wird Emil Streckert sprechen. Er ist wohl der älteste Lehrmeister und hat über 100 Mechanisatoren angeleitet.“

„Was soll ich euch denn sagen“, begann E. Streckert scheinbar ganz gelassen. „Seid auch in der Armee feucht, um eurer Väter und Großväter würdig zu sein, die unsere Heimat während des Großen Vaterländischen Krieges verteidigt haben. Gedankt der Größten der Neuländerschüler. Sie in unsere Steppe neues Leben eingehaucht haben. Seid euch der großen Verantwortung im Schutz des Friedens be-

Foto: J. Kasakow



Foto: J. Kasakow

Zeichen des Arbeitsheldentums

wußt. Ihr seid die künftigen Helden eures Sowchos, Meist seid seinen Ruhm.“

„Erläutern Sie uns bitte über Ihre Auszeichnungen“, bat ein kurzgeschorener Kerl.

„Sei mal nicht zu bescheiden. Niemand im Sowchos hat ihrer mehr als du“, lügte der Parteisekretär hin.

„Den ersten Orden des Roten Arbeitsbanners bekam ich 1957 für hohe Leistungen bei der Ernteerzeugung. 1971 erhielt ich den Orden der Oktoberrevolution, ebenfalls für den Getreiderichum. Im vergangenen Jahr verlieh man mir den zweiten Orden des Roten Arbeitsbanners - ich hatte 900 Hektar Getreide in 20 Arbeitstagen abgemäht.“

Er könnte noch viel erzählen, dieser wortkarge Mann, dessen Hände alle machen können, was seine Augen sehen. Er ist Traktorist erster Klasse, Dreher und

Foto: J. Kasakow

Zeichen des Arbeitsheldentums

Schlosser der 5. Lohnstufe, Erntegardist und Rationalisator. E. Streckert wurde mit der Silber- und Bronzemedaille der Unionleistungsschau ausgezeichnet. Während der diesjährigen schwierigen Ernte hat er 800 Hektar Getreide gemäht, ebensoviel hat auch sein Sohn Woldemar abgemäht, der so wie sein Vater ein tüchtiger Ackerbauer werden will. Er machte den Lehrgang für Kombiführer und Traktoristen mit. Sein zweiter Sohn - Viktor ist gegenwärtig Soldat und will ebenfalls Mechaniker werden.

Wie uns der Sekretär des Sowchospartei-Komitees mitteilte, wurde E. Streckert am Vorabend des 57. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution für seine Arbeitsleistung im vierten Planjahr mit einer Ehrenurkunde des Rayonpartei-Komitees Kargaldshino und einem Wertgeschenk bedacht.

W. WALDE

Foto: J. Kasakow

Auf Mutters Pfad

DAMALS war Erika erst 16. Die freundliche und geschäftige Frau Hedwig sagte ihrer Tochter nur einige Worte: „Komm mit auf die Farm, wenn du es beschlossen hast, wirst mir helfen.“

Die Zeit verging wie im Fluge, und die junge Melkerin wurde schnell selbständig. Ihr waren bei 26 Kühe angeteilt. Jetzt fühlte sich Erika Melcheri als Gleiche unter den Gewiegten.

Lilly Schmidt, eine der besten Melkerinnen der Farm, sagte einmal Erika zum Scherz: „Du bist mir schon auf den Fersen. Bald wettst du mit mir um den Preis.“

Ihre Mutter, Frau Hedwig, trat in den Ruhestand, arbeitete jedoch als Anführerin in der Schule weiter. Sie hatte keinen Grund, sich zu beunruhigen: Auf der Farm blieb ja ihre Tochter zurück.

„Sich zu, daß alle Kühe die Ester voll kriegen“, bestellte die Melkerin lächelnd dem Hirten Viktor Kerker. Und fügt, schon ernst, hinzu: „Frei bist nicht zu schnell zur Tränke.“

Erika Melcheri legt ihren weißen Kittel ab, räumt noch einmal in den Boxen auf und geht für einige Stunden nach Hause, um gegen Abend mit frischen Kräften auf die Farm zurückzukehren.

Vor dem Abendmahl kreuzt Erika für einige Minuten bei ihrer Freundin Lilly Schmidt, mit der sie wettloft, und bei der führenden Melkerin Pauline Rösner auf. Diese fleißige Frau ist wahrlich zu beneiden. In den 9 Monaten molk sie von ihrer Kuhgruppe über 500 Zentner Milch.

„Ich habe im Kontor gehört, daß du Lilly Schmidt im Wettbewerb eingestrichelt hast. Warum schweigst du denn darüber?“ Erika antwortete etwas verlegen:

„Im September melkten Lilly und ich 400 Kilo Milch je Kuh. Wir melkten, das sei gar nicht übel, wurden aber von anderen überholt – von Gertrude Kusina und Ida Kallus.“

„Morgen schau ich bei dir auf der Farm herein, will mal sehen, was deine Kühe machen“, erwiderte die Mutter.

„Komm nur, ich glaube, ich werde mich nicht zu schämen brauchen. Wirst bei uns ein willkommener Gast sein“, antwortete die Tochter.

N. STRELKOW
Gebiet Karaganda

FRAU

im Beruf, in der Gesellschaft und Familie

Alle sind Aktivisten

Lore Richter arbeitet bereits neun Jahre im Geflügelwuchs „Abatki“. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit und die beste Geflügelwärtin des Sowchos. Im Gespräch erzählte sie: „Well hier bei den Zuchthennen alle Arbeitsvorgänge manuell verrichtet werden müssen, gibt es viel zu tun. Die Eier müssen gesammelt und sorgfältig ausgelesen werden, denn von hier kommen sie in den Inkubator. Die Herde, die ich in diesem Jahr betreue, zählt 7030 Köpfe.“

Die Zuchthennen sind hier in zwölf Blocks untergebracht und werden von zwölf Wärterinnen betreut. Für diese zwölf Blocks sind auch drei Schlosser zuständig, die die Maschinen bedienen und die Futter zubereiten.

Alle Mitglieder dieser Brigade sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit.

Elfriede REUSCH
Gebiet Alma-Ata



Foto: D. Neuwirt

„Nehmt euch an ihr ein Beispiel!“

Emma Bart ist Molkerin der fünften Abteilung des Sowchos „Pat Hilscha“. Rayon Sotki. Nachdem die Abteilung 1965 zur Zweischichtenarbeit übergegangen war, stiegen die jährlichen Milchträge je Kuh von 1800–2000 Kilo auf 3000.

Beispiel: sie überbietet ihre Planaufgaben.

die sie von ihrer Gruppe bekommen will, großzügig wird.

ten sie im Gemüsegarten. Die Mutter erklärte ihnen, wie man Setzlinge setzt und den Kohl begießt.

AN DEN Wänden hingen solche wunderbaren Bilder, daß ich meine Augen davon nicht abwenden konnte. Was für kunstvolle Sachen geschickte Frauenhände aus ganz gewöhnlichen Strohhalmen fertigen! Aber noch mehr beeindruckte mich, was Margarete Peters aus ihrem Leben berichtete.

Mensch einen Vor- und Familiennamen haben muß. Das war schon irgendwo in Sibirien. Später ist er aus dem Kinderheim durchgebrannt, fuhr mit dem Zug in die fremde Welt hinein. Dann kam er in ein anderes Kinderheim. Auch von hier nahm er Reißaus. So wechselte er einen Wohnort nach dem anderen.

Im vorigen Jahr beendeten Rajs und Nina, Zwillingeschwestern, die 8. Klasse. Der Sohn Sascha ist in der siebenten. Zuerst stellte die Mutter die Kinder an die Wohnstube aufzuräumen und sie sauber zu halten. Später arbeitete sie im Gemüsegarten.

Ort kann man jetzt Rajs oder Nina auf der Farm sehen. Bald sitzt die eine, bald die andere unter der Kuh. Sie helfen ihrer Mutter. Und die Mutter ist stolz auf die Kinder, die für sie eine würdige Ablösung bedeuten.

1961 wurde Rosalie in eine andere Klasse versetzt, und wir arbeiteten um. Als sie in die Klasse trat und die Schüler mit einem Guten Tag begrüßte, standen alle, wie es sich gehörte, auf. Nur einer blieb sitzen und streckte die Beine vor sich aus. Einem Jungen umgingen, die Kleider schmutzig, Gesicht und Hände nicht gewaschen.

Da in den ersten Nachkriegsjahren die Kinderheime überfüllt waren, so übergab man obdachlose Kinder auch den Sowchos, wo sie einzelnen Familien zugeteilt wurden.

W. LISUN
Gebiet Nordkasachstan

Anderen helfen macht glücklich

Wurden. Die Familie, in der Pawlik lebte, war ebenfalls eine zugezogene. Er kam aus dem Kaukasus. Aber auch diese seine Pflüger verließ er bald.

Einmal, als Rosalie nach der Stunde aus der Klasse ging, erlitt Pawlik ihr nach.

„Geh nur! Das mach ich selbst“, sagte ich. „Was werden die Nachbarn dazu sagen? Die eigenen Kinder läßt sie schlafen, das fremde aber muß arbeiten. Nein, nein, das mach ich selbst. Geh ins Haus!“

Wie heißt du? fragte Rosalie. „Pawlik, Pawel Shukow.“

„Was ist es so gemütlicher, und er schlug den Rock noch weiter auf.“

„Am nächsten Tag fragte sie Pawlik: „Wo wohnt du jetzt?“

Als die Lehrerin am anderen Tag in die Klasse kam, sprach auch Pawlik auf. Manchmal hob er auch die Hand. Doch die Lehrerin fragte ihn nicht.

„Wo wohnt du jetzt?“

„Wo hat er sie angesprochen?“, wollte ich wissen. „Hat er Sie Mama genannt?“

„Mama“, sagte Pawlik. „Die Menschen im neuen Dorf brauchen keine rechte Mutter.“

„Auch das wird gemacht“, sagte der Vorsitzende der Kommission zu Rosa. „Wenden Sie sich an das Volkgericht.“

Aufgeschrieben von Dorothea HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata

Sophie Weber ist eine erfahrene Erzieherin

Sophie Weber ist eine erfahrene Erzieherin, die schon fast auf eine sechsjährige Arbeit in verschiedenen Kinderanstalten zurückblicken kann. Zur Zeit ist sie Methodikerin in dem musterhaften Kindergarten der Kokschtawer Eisenbahn, „Wessjolye Robjata“.

Die Schwestern Herta und Irene Werner arbeiten im Stadtkrankenhaus Tekel schon 15 Jahre. Sie sind erfahrene Krankenschwestern, die ihre Kenntnisse ständig der jungen Generation übermitteln.

UNSER BILD: Herta und Irene Werner
Foto: W. Weidner



Foto: D. Neuwirt

Geht es ohne die Buddel nicht?

Unlängst besuchten uns mein Neffe Erich und seine Frau Frieda aus Temirtau. Es gab viel zu erzählen, da wir uns schon lange nicht gesehen hatten.

„Erich ist Schöffler erster Klasse, und in seiner Garage im Hof steht der neue Moskwič. Der Mann verdient gut und wird in der Verwaltung „Spezstroj“ geachtet.“

„Damit war die Sache nicht abgetan. Der 18. Geburtstag des Jungen war wieder ein Ereignis, das man sich ohne eine „Feier“ nicht vorstellen konnte.“

„Tee ist besser“ fragte Elese frohlich am Frühstückstisch den Kollegen feierlich, die lassen ja doch nicht ab!“

A. BOXHORN
Kuibyschew

Tee ist besser

An einem kalten Winterabend kam ich nach einer mehrstündigen Busreise recht müde und ganz durchgefroren nach Hause. Meine Frau Elese stellte für mich gleich einen Teller mit dampfender Kohlsuppe auf den Tisch. Die heiße Speise tat wohl und doch schaute ich Elese fragend an.

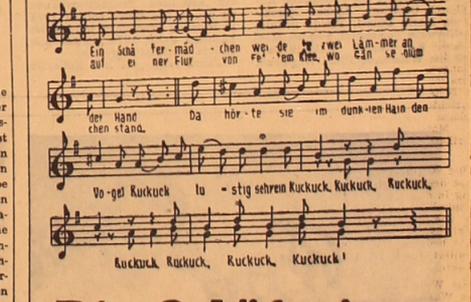
„Erwärmungsmittel“ erschien nicht auf dem Tisch. Ich räusperte mich und wollte meinen Wunsch deutlicher erklären.

„Tee ist besser“ fragte Elese frohlich am Frühstückstisch den Kollegen feierlich, die lassen ja doch nicht ab!“

E. MADER
Gebiet Nowosibirsk

Im neuen Kindergarten

Vor einem Jahr hielten die Kleinsten hier Einzug. Es ist der neue Kindergarten im Dorf Wassosenka, Rayon Malinsk. Er ist schön eingerichtet. Viele Blumen sieht man im Sportsaal, in den Spielzimmern. In jeder Gruppe können sich die Kinder an den Goldfischchen freuen, die in Aquarien schwimmen.



Die Schäferin und der Kuckuck

Ein Schäfermädchen weidete zwei Lämmlein an der Hand, Sprang auf aus grünem Gras, Wo Gänseblümchen stand; Da hörte sie im dunklen Hain den Vogel Kuckuck lustig schreien, Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck! Kuckuck!

„Wie heißt du?“, fragte Rosalie. „Pawlik, Pawel Shukow.“

Eingesandt von Maria HARDOCK



Der vierte Band

der Kaschischen Sowjetenzyklopädie wurde herausgegeben, der etwa 5000 Artikel, Termini und Erläuterungen enthält...

An der Gründung der Enzyklopädie beteiligte sich eine große Gruppe angesehener Wissenschaftler Kasachs...

(KastAG)

Ehrentitel verliehen

Täglich werden aus den Hallen der Nähvereinigung „Russweit“ in Ust-Kamenogorsk bis 6-7 tausend Kleidungsstücke für Kinder und Damen in viele Gebiete unserer Republik versandt...

In der Nähvereinigung wird ein großes Sortiment von Damen- und Kinderkleidung erzeugt...

In der Nähvereinigung sind bei nahe 2500 Mitarbeiter tätig, 800 von ihnen sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit.

Die Bestleistungen in der Produktion hat die Brigade der Näherinnen der 4. Halle erzielt, die Irma Nikirewa leitet...

UNSER BILD: Der Ehrentitel wird der Brigade Nikirewa eingehändigt

Text und Foto: W. Pawlunin

Erster Kulturpalast

SCHEWITSCHENKO. Hier ist der Kulturpalast „Abai“, der erste auf Manganysk, seiner Bestimmung übergeben worden...

Das architektonische Anflitz von Schewitschenko ist ein besonderes Anliegen des Leningrader Instituts für Komplexprojektion...

(KastAG)

Plan — für nichtvorhandene Kapazität

Das Kombinat für Industriewaren in Dshambul wurde 1967 gegründet. Hier werden Bettaschen, Arbeitskleidung, Damensachen, Schul- und Aktentaschen...

Die Produktion des Kombinars erfreute sich guter Nachfrage. Also, dachte man im Ministerium für örtliche Industrie...

Das Ministerium antwortete auf unsere Ermahnung mit einem erhöhten Produktionsplan...

Die Belegschaft ist auch weiter eifrig bei der Sache, dem Produktionsplan gerecht zu werden...

Heute steht die Frage in aller Schärfe: Den Bau der neuen Produktionshallen muß man vom Fleck bringen.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Dshambul

In Moskau, unweit der Metrostation „Tschalowski-Park“ will man zu den Spielen 1980 ein olympisches Dorf bauen, das 10 000 Sportler aufnehmen wird...

Im Erdgeschoss dieser Gebäude werden drei Kundendienst und verschiedene Handelsbetriebe Platz finden...

Foto: TASS

UNSER BILD: Das Modell des olympischen Dorfes

Chochlomaer Erzeugnisse

WENN man einen Kahn betrachtet, den die Meister aus Chochloma hergestellt und bemalt haben, ist man über die wunderschöne Form und das kunstvolle Muster dieses Kunstgegenstandes erstaunt...

Die Chochlomaer Malerei entstand im Gebiet Gorki. Von altersher betrieb man hier verschiedene Kunstgewerbe...

1916 entstand in der Stadt Semjonow im Gebiet Gorki eine Schule für künstlerische Holzbearbeitung...

„Gegenwärtig“, sagt der Direktor der Fabrik „Chochlomaer Malerei“ Sergej Demidow, wirken bei uns über 500 Künstler, meistens Frauen...

Der Weg der künftigen Chochlomaer Erzeugnisse beginnt in der Drechslerlei...

ohne jegliche Vorklammung auf den Gegenstand auf. Sobald der Gegenstand bemalt ist, läßt man ihn trocknen...

Die Chochlomaer Malerei ist eigenartig und original. Es ist kaum zu glauben, daß man bei einer Massenerzeugung...

Die Anzeihungskraft der Chochlomaer Malerei liegt in der Vielseitigkeit ihrer Schöpfer...

Die Chochlomaer Malerei ist eigenartig und original. Es ist kaum zu glauben, daß man bei einer Massenerzeugung...

Die Anzeihungskraft der Chochlomaer Malerei liegt in der Vielseitigkeit ihrer Schöpfer...

B. BABANOW

(APN)

Es geht um die Gesundheit der Kinder

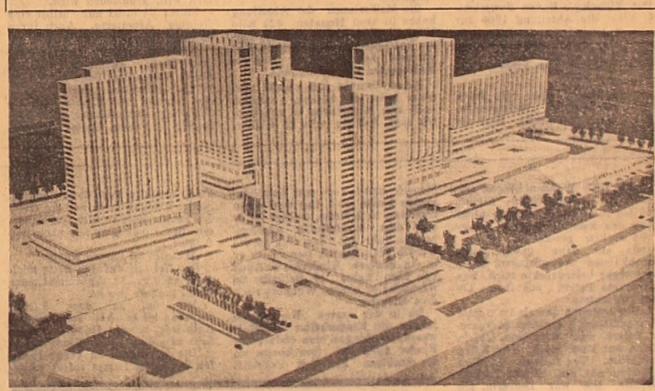
Die Probleme der Immunophylaxe der Infektionskrankheiten sind für die zeitgenössische Medizin und besonders für die Pädiatrie von großer Bedeutung...

Die Masern verläuft die Krankheit heute bedeutend leichter und ohne Komplikationen...

Diese Fragen wurden auf der Republikankonferenz für Immunophylaxe behandelt, die in Karaganda stattfand...

A. KLEIN

Gebiet Karaganda



Gebändigtes Atom zum Wohle des Menschen

Der Kernenergie für den Frieden — so etwa könnte man die Aufgabe nennen, die sich die Internationale Wirtschaftsorganisation „INTEKATOM-INSTRUMENT“...

KERNTECHNIK für den Frieden — so etwa könnte man die Aufgabe nennen, die sich die Internationale Wirtschaftsorganisation „INTEKATOM-INSTRUMENT“...

Von den Geräten, die die UdSSR unter anderem in die „Isotopenfamilie“ einbringt...

IM DIENSTE DER VOLKSGESUNDHEIT. Sinen wertvollen Beitrag bei der weiteren Anwendung kerntechnischer Geräte...

UNSER BILD: Im Dienste der Volksmedizin. In der DDR wurde durch den industriellen Einsatz der Isotopentechnik bei Gerätekosten in Höhe von 25 Millionen Mark in nur drei Jahren...

RÜCHERMARKT der Freundschaft

Für Studenten pädagogischer Hochschulen, Lehrer und für den Selbstunterricht.

Table listing books for sale with prices in Rubels. Includes titles like 'Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer Bd. 1', 'Geschichte der deutschen Sprache', etc.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an folgende Adresse zu richten: г. Новосибирск, 630099, Красный проспект, 29, Центральный Дом книги.

REDAKTIONSKOLLEGIUM